

Hochzeiten

Herzlichen Glückwunsch

Das «Liechtensteiner Vaterland» gratuliert folgenden Paaren zur Vermählung:

Ihr Trauring-Spezialist



Patrick Hanselmann aus Sennwald in Buchs und Luana Montinari von Eschen in Buchs.



Richard Gregor Visser aus Buchs in Vaduz und Fabienne Milly Blum von Triesen in Vaduz.

Dienstjubiläum

In der Industrie

Heute feiert **Arnold Schrotter**, wohnhaft in Rankweil, sein stolzes 30-jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar arbeitet bei der Hilti Aktiengesellschaft in Schaan als Technician Test. Der Gratulation der Firmenleitung schliessen sich die LIHK und das «Liechtensteiner Vaterland» gerne an.

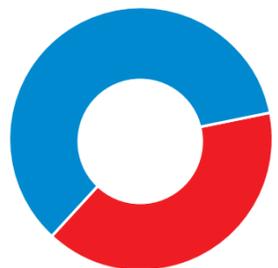
Tierschutzhaus

Katze aufgefunden: Bitte melden

Ein Kater wurde am 12. Februar in der Speckibünt in Schaan aufgefunden. Es ist ein kastrierter Kater mit grünen Augen und die Fellfarbe ist schwarz-weiss. Der Kater hatte Verletzungen und wurde umgehend in die Tierarztpraxis Werdenberg gebracht. Wer etwas über den Kater weiss, wird gebeten, sich beim Tierschutzhaus in Schaan unter Tel. +423 239 65 65 zu melden.

Umfrage der Woche

Frage: Diskussionen nach den Wahlen: Sollen die Wahlkreise Unter- und Oberland abgeschafft werden?



Aktueller Zwischenstand von gestern Abend: 981 Teilnehmer. Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Vaterland

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG

Geschäftsführer: Daniel Bargelze

Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)

Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen: Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.liInserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.liAbonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.liInternet: www.vaterland.li

Heute kein Vaterland im Briefkasten?

Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr,

unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Zukunftsfähig aufstellen

Die Familienhilfe will ihre Rechtsform ändern, um Herausforderungen besser zu begegnen.

Desirée Vogt

Die Familienhilfe hat bei der Regierung den Antrag gestellt, von einem Verein in eine öffentlich-rechtliche Körperschaft überführt zu werden. Dies, weil der Vorstand zur Überzeugung gelangt ist, dass die heutige Organisationsform dem Wachstum (die Familienhilfe zählt heute 5000 Mitglieder und beschäftigt 210 Mitarbeitende) und der Systemrelevanz der Familienhilfe Liechtenstein nicht mehr entspricht und zudem die Entscheidungsfindung in der Vereinsform für das heute notwendige Tempo, um Entscheidungen zu fällen, viel zu schwerfällig und langwierig geworden ist. Um auch in Zukunft ein verlässlicher Partner im Gesundheitswesen zu sein und schneller und flexibler auf neue Herausforderungen reagieren zu können, ist der Vorstand an die Regierung herangetreten. Diese hat nun das Ministerium für Gesellschaft beauftragt, einen Vernehmlassungsbericht betreffend die Errichtung einer

«Es geht um die zukünftige Sicherung der Dienstleistungen: Entscheidungswege sollen schnell und flexibel werden.»



Ingrid Frommelt
Präsidentin
Familienhilfe Liechtenstein



Die Familienhilfe wird auf neue Beine gestellt, um künftig flexibler reagieren zu können.

Bild: iStock

Liechtensteinischen Familienhilfe als öffentlich-rechtliche Körperschaft auszuarbeiten und der Regierung vorzulegen.

«Solide Aufstellung ist für uns sehr wichtig»

«Das war eine strategische Entscheidung, die über die Jahre gewachsen ist», erklärt Präsidentin Ingrid Frommelt, die gemeinsam mit dem Vorstand für die Strategie der Familienhilfe verantwortlich zeichnet. Der Verein sei für Liechtenstein gesundheitsrelevant, weshalb eine Organisationsform, die rasche Entscheidungen zulässt, sehr wichtig sei. Die Organisationsform werde weder der Grösse noch der gesundheits- und sozialpolitischen Verantwortung gerecht. Für entscheidende Veränderungen musste die Mitgliederversammlung befragt werden. Ansonsten mussten jährlich mindestens einmal 52 Delegierte als Vertreter für diese 5000 Mitglieder einberufen

werden, erklärt Frommelt das Anliegen der Familienhilfe, in eine öffentlich-rechtliche Körperschaft umgewandelt zu werden. Die Mitglieder seien Ende November anlässlich einer Mitgliederversammlung über den Vorschlag des Vorstands, Antrag auf Reorganisation einzubringen, informiert worden. Die anwesenden Mitglieder hätten diesem Antrag einhellig zugestimmt.

Umfassender Leistungsauftrag

Die Familienhilfe Liechtenstein e.V. stellt im Auftrag von Land und Gemeinden die umfassende Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Betreuung und Pflege zu Hause oder im Rahmen des Service-Wohnens bzw. des betreuten Wohnens sicher. Mit ihren Dienstleistungen ermöglicht sie den Einwohnern, selbstbestimmt mit angemessener Lebensqualität so lange wie möglich in ihrer ge-

wohnten Umgebung leben zu können. Der Leistungsauftrag der Familienhilfe Liechtenstein ist sehr umfassend und umfasst alle Altersklassen. Neben der ambulanten Pflege, der somatischen und psychiatrischen Spitex und der Betreuung bzw. Hauswirtschaft, hat die Familienhilfe soziale Unterstützungsleistungen, die Koordination der Freiwilligenarbeit im Bereich des Mahlzeitendienstes und weiterer Angebote sowie die Ausbildung zu verschiedenen Berufen im Gesundheitsbereich zu bewerkstelligen. Sämtliche Dienstleistungen werden rund um die Uhr und 365 Tage pro Jahr angeboten.

Die Regierung hat bereits beschlossen, dass in der Vernehmlassungsvorlage die strategische Führungsebene der LAK, namentlich der Stiftungsrat sowie der Strategierat, zugleich strategische Führungsebene der Familienhilfe sein soll.

772 Impftermine vereinbart

Ab Montag können sich Personen mit Jahrgang 1940 und älter impfen lassen.

Bis zum vergangenen Mittwoch konnten Impftermine für Personen mit Jahrgang 1936 und älter vereinbart werden. Aufgrund der erfolgten Impfstofflieferungen und der Anmeldungen bis dahin gab die Regierung bekannt, dass ab dem 11. Februar auch Impfungen zusätzlich für die Jahrgänge 1937 bis 1940 zur Verfügung stehen. Insgesamt hat die Regierung daher rund 1400 Briefe mit der Einladung, sich impfen zu lassen, verschickt. «Bis gestern Mittag haben die Hotlines in den Gemeinden 772 Termine für die Erstimpfung zwischen dem 16. und 23. Februar und gleich viele Termine für die Zweitimpfung vier Wochen später vergeben», so Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini.

Weitere Impfstofflieferungen werden erwartet

Ab übernächster Woche erwartet Pedrazzini dann weitere



Weitere Impfstofflieferungen sind in Sicht.

Bild: iStock

Impfstofflieferungen. «Wir werden Termine freigegeben und weitere Jahrgänge per Brief zur Anmeldung eingeladen, sobald eine hohe Sicherheit über Liefertermin und Liefermenge besteht, vermutlich schon nächste Woche», so der Gesellschaftsminister. Die Situation sei dynamisch und es gebe immer

wieder Veränderungen. «Wir wollen aber auf jeden Fall sicherstellen, dass vereinbarte Impftermine auch eingehalten werden können und keine Absagen oder Verschiebungen nötig sind. Die Hälfte des Impfstoffs legen wir immer für die Zweitimpfungen zurück, damit auch diese Termine nicht durch

mögliche Lieferschwierigkeiten gefährdet sind.»

Impfstoff dort verwendet, wo Risiko am grössten ist

Bis zum Dienstag finden übrigens bereits die Zweitimpfungen in den Pflegeheimen statt. «Dann werden wir alle impfwilligen Bewohner – das sind mittlerweile über 80 Prozent – vollständig geimpft haben, zudem auch das impfwillige Personal», freut sich Pedrazzini. Damit sei Liechtenstein im internationalen Vergleich sicher nicht führend, was den Prozentsatz der geimpften Bevölkerung anbelange. Aber es werde nicht viele Länder geben, die zu diesem Zeitpunkt schon sämtliche Bewohner von Pflegeheimen und Behindertenwohngruppen geimpft haben. «Uns war es wichtig, den knappen Impfstoff bevorzugt dort zu verwenden.»

Desirée Vogt